

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 107. Mittwoch, den 16. April 1828.

Einheimische.

Entlassung der Zöglinge in der Sonntagschule. Sie fand am 13. d. M. statt. 74 junge Leute zeigten da, welche Fortschritte sie während ihres Cursus in Rechtschreibkunst, im Schreiben und Rechnen, in Verfertigung schriftlicher Aufsätze, gemacht hatten. Sie lösten Aufgaben im Kopfrechnen, wie in dem auf der Tafel; sie machten Entwürfe zu Aufsätzen z. B. Contracten, daß alle Anwesenden die größte Freude über solchen Fleiß, wie über die liebevolle Thätigkeit hatten, welche sich daraus von Seiten ihrer talentvollen Lehrer ergab. Ueberraschend waren die Beweise von Kunstsinne, den die aufgestellten Zeichnungen in aller Art darthaten. Ein Kopf, eine Burgruthe, Porta aurea, das Innere eines römischen Zimmers, sind nur einige, die uns unter so vielen schönen Sachen im Gedächtniß geblieben sind. Anstatt des Vaterunfers, das ein Zögling dieser Anstalt voriges Jahr aufgestellt hatte, und welches Se. Majestät, unser König, als er am 4ten Nov. vorigen Jahres die Schule mit Seiner Gegenwart beehrten, als ein Andenken anzunehmen geruhten, war ein neues Meisterstück der Schönschreibkunst, von demselben Schüler aufgestellt. Zum 12ten male feierte der Verein, von welchem die segensbringende Anstalt begründet wurde, dies Fest der Entlassung,

der Aufnahme neuer Zöglinge. Manche der vor mehreren Jahren hier Ausgebildeten, wohnten nun schon als Meister und Bürger dieser rührenden Feierlichkeit bei. Wie sehr muß es ihn freuen, so vielen Segen verbreitet, so vielen hundertmal Gelegenheit gegeben zu haben, das Versäumte zu erlernen, das Erlernte zu vervollkommen! Der Saal war diesmal besonders schön decorirt. Eine Tafel mit goldener Schrift, (Arbeit eines Zöglings) mit Blumenkränzen umwunden, verkündete, daß Sachsens König bei Seiner Anwesenheit, dem Institute die Ehre Seiner Gegenwart geschenkt hatte. Sieben der Abgehenden erhielten über ihren ausgezeichneten Fleiß und ihr sittliches Benehmen ein ehrendes Zeugniß, das ihnen stets rührendes Denkmal bleiben wird.

Literatur.

Die neuern Jesuiten als Fortsetzung der Memoiren des Grafen von Montlosier von dem Abbé Martial Marcet de La Roche Arnaud. Aus dem Franz. übersetzt von C. G. Hennig. Ronneburg 1827. Im literarischen Comptoir. XXII. 154 S. gr. 8. 16 Gr.

Wenn wir die Geschichte der Jesuiten aufschlagen, Fürsten und Völker vor diesen Geistern des Verderbens zu warnen, so fertigen uns ihre